

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Magdeburg

Datum: 02.11.2022	Beginn: 13.00 Uhr	Ende: 15:30 Uhr	Ort: Franckesaal, Altes Rathaus
Protokollführung: Marco Lindner			
Teilnehmende:	Roland Bartels, Hugo Boeck, Dagmar Brüning, Detlev Fritsch, Lothar Günther, Ralf Hartmann, Gerhard Häusler, Reiner Heyer, Gudrun Kaminski, Oliver Kirchner, Gabriele Milius, Brigitte Otte, Dr. Manfred Peter, Astrid Pierau, Janos Raduly, Dr. Martin Schmidt, Rudolf Schöll, Martina Schüler Entschuldigt: Renate Wachsmann, Roland Zander Gäste: Sabine Pohl, Martin Danicke, Kirstin Riedel		

Lfd. Nr.	Art*	Inhalt	Verantwortung	Termin/Anmerkung
1		<p>Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit</p> <p>Eröffnung der Sitzung des Seniorenbeirats durch Hr. Bartels. Beschlussfähigkeit festgestellt. Begrüßung der Gäste, Mitglieder und Referenten.</p> <p>Es gab Einladungen die per zip-Datei versendet wurden. Zukünftig am besten als pdf-Datei oder in Papierform versenden.</p>		
2		<p>Bestätigung der Tagesordnung</p> <p>Ergänzung der Tagesordnung durch Hr. Bartels um den Tagesordnungspunkt 4 ‚Bürgersprechstunde‘. Einstimmig bestätigt.</p>		
3		<p>Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.08.2022</p> <p>Die Niederschrift der Sitzung vom 17.08.2022 wird bestätigt.</p>		
4		<p>Bürgersprechstunde</p> <p>Keine Besucher.</p>		
5		<p>Informationen des Vorsitzenden</p> <p>Maskenpflicht in den Pflegeheimen</p> <p>Stellungnahme von Fr. Borris in der Presse zur Maskenpflicht in den Pflegeheimen. Fr Borris hat sich dafür ausgesprochen die Maskenpflicht in den Heimen zu lockern.</p>		

Anfrage seitens der Volksstimme an Hr. Bartels zum Thema. Hr. Bartels hat sich ebenfalls dafür ausgesprochen die Maskenpflicht in den Pflegeheimen zu lockern.

Anfrage eines Bürgers – Park am Adelheidring / Fahrradfahrer

Radfahrer fahren mit überhöhter Geschwindigkeit den Gehweg nach der Tangentenbrücke hinab. Hier besteht eine Gefahr für andere Nutzer des Gehwegs. Anfrage wurde an das zuständige Amt weitergegeben und wird bearbeitet.

ÖPNV am Heumarkt – Schienenersatzverkehr

Thematik ist ein großer Aufreger da Rollstuhl- und Rollatornutzer*innen benachteiligt wurden und nicht mehr in die Innenstadt gelangen konnten. Sowohl fußläufig als auch mit dem ÖPNV.

Seniorenbeirat hat Stellung genommen und versucht Einfluss zu nehmen. Teilnahme am Bauausschuss und Mitteilung der Anliegen. Die Situation wurde durch die gewählte Variante verbessert und die Innenstadt ist wieder für die Bewohner erreichbar.

Information im Nachgang des Bauausschusses: An der Brücke wird noch ein Steg befestigt. Dieser ersetzt die jetzige Schleifenlösung. Brief seitens des Seniorenbeirats an Hr. Rehbaum. Wurde seitens Hr. Rehbaum als Kritik am Vorhaben aufgefasst. Hr. Bartels kann dies nicht bestätigen. Es ging lediglich darum in das Verfahren einbezogen und beteiligt zu werden.

Es wurde mitgeteilt, dass wir als Seniorenbeirat, bevor Entscheidungen getroffen werden die Senioren und Seniorinnen betreffend, einbezogen werden möchten. Und nicht Entscheidungen des Stadtrates oder der Stadt zu seniorenrelevanten Problemen aus der Presse erfahren oder als Diskussionschwerpunkt in irgendwelchen Foren oder Medien.

Das hat Hr. Rehbaum scheinbar noch nicht verstanden. Er hat sich kritisiert gefühlt. Wir werden ihm entsprechend mitteilen, dass wir gerne eingebunden werden möchten in Dinge die Senioren und Seniorinnen betreffen. Wir nehmen den Brief so wie er ist zur Kenntnis, aber werden nicht locker lassen uns für die Interessen unserer älteren Mitbürger einzusetzen.

Pflegeinformationszentrum in Olvenstedt

Hr. Bartels hat einen Termin mit der Geschäftsführung um sich einen Überblick zu verschaffen. Aktuell noch wenig Informationen mitzuteilen.

Gruppe pflegender Angehöriger

Durch die Personalveränderung würde im Dezernat einiges liegen bleiben. Hr. Boeck war vor Ort und hat sich dort die Informationen eingeholt. Seniorenbeirat bleibt an der Thematik dran.

	<p>Unterstützung für Selbsthilfegruppen gerät ins Wanken. Hier müssen Gespräche geführt werden.</p> <p>Deutsches Rotes Kreuz – Netzwerkstelle Engagement</p> <p>Es wird eine Netzwerkstelle Engagement gebildet. Start ist ab dem 01.01.2023. In diesem Portal können sich Interessierte über mögliche Ehrenämter informieren. Kontaktaufnahme zum DRK ebenfalls möglich. Siehe Anhang.</p> <p>Integrationskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg</p> <p>Veranstaltung im Familienhaus im Park am 03.11.2022 in der Zeit von 16:30 Uhr – 19:00 Uhr. Adresse: Hohefortestraße 14, 39106 Magdeburg Hr. Dr. Gottschalk trägt die Thematik vor. Austausch geplant. Hr. Bartels nimmt teil und wird berichten.</p> <p>Baustellenführung Neubau Strombrückenzug</p> <p>Veranstaltung findet am 07.11.2022 um 09:00 Uhr statt. 17 Teilnehmer bereits angemeldet.</p> <p>Netzwerkkonferenz am 30.11.2022</p> <p>Veranstaltung findet am 30.11.2022 in der Zeit von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr im Alten Rathaus statt. In den Arbeitsgruppen werden die Themen Vereinssport, Digitalisierung, Bürgergeld und Zuwanderung von Fachkräften behandelt. Anmeldung bis zum 18.11.2022.</p>		
6	<p>Allgemeine Informationen der Wohngeldstelle – Vertreter*innen der Abteilung 50.04 des Sozial und Wohnungsamts – Vorstellung durch Fr. Sabine Pohl</p> <p>Der Referentenentwurf der Wohngeldreform liegt vor. Soll noch im November entschieden werden. Gesetz soll zum 01.01.2023 in Kraft treten. Digitalisierung zur Umsetzung zwingend notwendig. Mehrere Testläufe sind notwendig. Dauert normalerweise ein Jahr. Software und Texte müssen angepasst werden. Personalbedarf und Bürobedarf an normaler Technik.</p> <p>In Magdeburg beziehen 3000 Leute Wohngeld. Durch das neue Gesetz, geht die Wohngeldstelle von einer Verdreifachung der Wohngeldbezieher auf 9000 aus. Aktuell sind 13 Mitarbeiter zur Bearbeitung vor Ort. Das wird zum Problem bei den wachsenden Zahlen. Antragszahlen haben sich seit September verdoppelt. Stellen sind ausgeschrieben und die Einarbeitung neuer Mitarbeiter wird Zeit in Anspruch nehmen.</p>		

	<p>Die Grundsicherungsrente hatte Auswirkungen auf das Wohngeld. Es laufen immer noch Prüfungen und Abfragen beim Rententräger. Der Aufwand ist hier ebenfalls sehr hoch und die Prüfungen gehen noch bis Ende 2023. Der Bewilligungszeitraum für Rentner kann auf 18 Monate erhöht werden, da hier ein stabiles Einkommen ohne größere Schwankungen besteht.</p> <p>Neben dem Wohngeld wird es auch einen Heizkostenzuschuss geben. Personen, die zwischen September und Dezember Wohngeld erhalten haben, erhalten einen Zuschuss von 415€. Personen die bereits Wohngeld beziehen, werden 2023 automatisch die neuen Regelungen umgestellt.</p> <p>Die Bearbeitung des Wohngeldes wird sich aus Kapazitätsgründen verzögern. Wer heute schon Wohngeld für 2023 beantragen möchte, der möge das bitte auf seinem Wohngeldantrag vermerken.</p> <p>Bürgerfrage: Spielen die Pflegegrade weiterhin eine Rolle? Fr. Pohl: Auf jeden Fall. Es gibt einen Freibetrag für Schwerbehinderte. Man muss einen GdB von 100 nachweisen und bekommt dann den Freibetrag von 1800€ (Jahressumme). Liegt der GdB unter 100 muss noch ein Nachweis zur häuslichen Pflegebedürftigkeit eingereicht werden. Weitere Informationen gibt es auf www.magdeburg.de unter dem Suchbegriff ‚Wohngeld‘. Hier gibt es weitere Informationen und einen Wohngeldrechner 2023. Darüber hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Wohngeld für mehr Menschen Bundesregierung • BMWSB - Startseite - Mehr Unterstützung beim Wohnen und faire Aufteilung bei den CO2-Kosten (bund.de) <p>Informationen zur Hotline findet man auf der Sozialamt-Homepage. Rufnummern der Hotline: 0391 / 540 3670 und 0391/ 540 3671</p>		
7	<p>Wohnen und Pflegen gGmbH – Herr Danicke, Geschäftsführer Wohnen und Pflegen gGmbH – Frau Riedel, Leiterin Sozialer Dienst Wohnen und Pflegen gGmbH</p> <p>Herr Danicke ist seit dem 01.01.2021 Geschäftsführer der ‚Wohnen und Pflegen gGmbH‘ und Frau Riedel ist seit dem 01.05.22 bei der ‚Wohnen und Pflegen gGmbH‘ tätig und leitet den Sozialdienst. Zurzeit sind etwa 28% der Bewohner*innen in der vollstationären Pflege in der WuP auf staatliche Unterstützung angewiesen. Herr Danicke sieht den Anteil derer, die zukünftig auf Hilfe zur Pflege angewiesen sind, in den nächsten Jahren stark ansteigen und rechnet in 5 Jahren mit einem Anteil von 75%.</p> <p>Das Konstrukt „Pflegeheim“ ist einem starken Wandel unterworfen, der Trend geht mehr in Richtung ambulant betreuter Wohnformen. Wohnkosten spielen im ambulant betreuten Wohnen eine wichtige Rolle, da die Finanzierung anders geregelt ist als in der vollstationären Pflege.</p>		

Aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten werden die finanziellen Sorgen der Bevölkerung weiter zunehmen. Ein Pflegefall eines nahen Angehörigen kann dann die finanziellen Sorgen erhöhen und zu einer Doppelbelastung führen. Gleichzeitig muss aber auch gesagt werden, dass der Gesetzgeber den Freibetrag für Angehörige (Kinder) stark erhöht hat.

Es wird immer Menschen geben, die vollstationäre Pflege benötigen. Häusliche Betreuung oder ambulant betreutes Wohnen kommen bei starken Pflegebedürftigkeit an ihre Grenzen, insbesondere, wenn keine direkten Angehörigen vorhanden sind.

Der Barbetrag für Bewohner*innen in vollstationären Einrichtungen liegt bei 121,23€ zzgl. einer Bekleidungspausche von 21,30 €. Den Gesamtbetrag von 142,53€ steht den Bewohner*innen zur freien Verfügung, z.B. für Friseurbesuch, Kosmetik oder andere Dinge. Der größte Pflegeaufwand (ca. 70%) wird von der Familie/Angehörigen erbracht. Eine Entwicklung ist die Abnahme des ‚Pflegerischen Töchterpotenzial‘. Die demographische Entwicklung zeigt das stellenweise keine Angehörigen mehr zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, dass vor allem in den neuen Bundesländern die Erwerbsquote mit dem Pflegebedarf kollidiert.

In anderen Ländern gibt es ganz andere Modell. Zum Beispiel in Skandinavien gibt es so gut wie keine Pflegeangebote. Hier ist das alles innerhalb der Familie geregelt. Dies ist aber ein seit Jahrhunderten gewachsener Prozess.

Die Verweildauer in den Heimen wird dramatisch schrumpfen. Einmal aufgrund des Kostenpotenzial, welches abschreckt. Aber ebenso ein sich wandelnder Lebensentwurf. Der Heimaufenthalt am Ende des Lebens ist hier nicht vor- /eingeplant. Markt und Nachfrage wird sich fundamental verändern. Wohnkonzepte müssen ordentlich durchdacht werden. Planung von Wohnungen mit betreutem Wohnen im Umfeld von stationären Einrichtungen. Man muss nicht mehr zwingend in stationäre Behandlung. Das gibt der Wohnungsmarkt aber aktuell nicht her.

Die Pflege in anderen Ländern: Zum Beispiel Norwegen: In Norwegen ist der Fokus sehr auf den stationären Weg ausgerichtet. Weniger Betreuung zu Hause. Die Pflege ist in anderen Ländern sehr heterogen aufgebaut. So gibt es Länder, die stark auf den ambulanten Sektor setzen und andere Länder, die eher vollstationär ausgerichtet sind.

Leistungen & Angebote des betreuten Wohnens genau anschauen. Was bietet es mir? Tagespflege auf kurzem Weg erreichbar? Wo liegt das betreute Wohnen? Ist es zentral gelegen (Infrastruktur)? Gibt es Einkaufsmöglichkeiten? Welche Leistungen werden noch mit angeboten? Für viele Alleinstehende eine echte Option. Sie profitieren, da sie in Strukturen (gemeinsamer Mittagstisch, Betreuungsangebote) eingebunden sein können. Für Leute die aber alleine noch sehr gut zurechtkommen ist es ebenso in Ordnung sich gegen das betreute Wohnen zu entscheiden.

		<p>Die Pflege in der Häuslichkeit ist nicht per se besser als im Pflegeheim. Es hängt immer von der jeweiligen Pflegesituation, den vorliegenden Erkrankungen, dem Vorhandensein naher Angehöriger etc. ab. Viele Menschen verbinden mit vollstationären Einrichtungen immer noch Autonomieverlust. Die Entwicklung der Pflegeheime geht immer weiter in die Öffnung ins Quartier. Personen, die heute älter oder pflegebedürftig werden, haben andere Ansprüche an einen Pflegeheimplatz als früher – Stichwort Digitalisierung.</p>		
8		<p>Rückblick auf den Seniorentag</p> <p>Großer Dank an das Organisationsteam, das alle Schwierigkeiten und Hürden meisterte.</p> <p>Es gab eine Auswertungsveranstaltung mit dem Organisationsteam und es gibt bereits einen Bericht. Wir sind begeistert, viel positives Feedback, ein sehr gelungener Tag. E-Mails sind eingegangen in denen die Veranstaltung gelobt wurde. Dank an alle Mitglieder des Seniorenbeirats. Es wird einen zweiten Seniorentag im kommenden Jahr geben.</p> <p>Das Organisationsteam wurde zur Auszeichnung für die verdienstvollen Einwohner vorgeschlagen.</p>		
9		<p>Informationen aus den Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Arbeitskreisen</p> <p>Information der AG 1 im Berichtszeitraum September bis November 2022 zur Sitzung des SB am 02.11.2022. Siehe Anhang.</p> <p>Pressemitteilung zur Widmung der Familienzentren, Vorauswahl von 2 aus 3 Einrichtungen. Die Jury hatte sich für das Jugend- und Sozialzentrum ‚Mutter Teresa‘ der Caritas und die MAPP-Empowerment gGmbH entschieden. Beider erhalten eine Zuwendung von 50000€ über 2 Jahre. 25000€ pro Jahr. Siehe Anhang.</p> <p>Pressemitteilung zum Seniorentag. Aussagekräftiger als der Volksstimme-Artikel. Evtl. sollte man sich noch an die Volksstimme wenden um den Artikel zu besprechen. Für die Zukunft und den kommenden Seniorentag evtl. noch ein Vortermine. Siehe Anhang.</p>		
10		<p>Verschiedenes</p> <p>Vereine können sich auf einer Vereinsbahn darstellen. Idee für unseren Förderverein?</p> <p>Auch positiv zu erwähnen: Das Friedhofsmobil um Senioren einen Besuch der verstorbenen Angehörigen zu ermöglichen.</p>		

	<p>Das Wohnprojekt für den Jugendlichen („Systemsprenger“) in Nordwest wurde besprochen. Vorstellung von Projekten rund um die Straßenbahn → Seniorenbeirat involvieren.</p> <p>Anfragen zur Weiterleitung an den Fahrgastbeirat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchsagen in den Straßenbahnen zum Thema Haltewunsch. Den Halteknopf zu drücken ist oft schwierig für Senioren. Werden zukünftig Halteknöpfe angebracht, die vom Sitzplatz erreichbar sind? Ist ein Nachrüsten möglich? • Wenn Haltestellen nicht genutzt werden, fahren die Straßenbahnen bis zur nächsten Haltestelle, als Eindruck der Fahrgäste, sehr schnell. Mit welcher Geschwindigkeit fahren die Bahnen in diesen Situationen und wird die Geschwindigkeit tatsächlich erhöht? • Wie ist die Entscheidung zur Heizung/Energiesparen in den Straßenbahnen? Senioren haben den Eindruck, dass es in den Berliner Tatra-Bahnen viel zu heiß ist, jedoch in den neuen Straßenbahnen gar nicht geheizt wird. 		
	<p>Ende der Sitzung um 15:30 Uhr</p>		
	<p>Nächster Termin: 07.12.2022, 17:00 Uhr, Restaurant Balkan</p>		



Roland Bartels (Vorsitzender)



Martina Schüler (Geschäftsführung)